

## Magnus Köstlichkeiten

Wenn Ihr in Hamfurt seid, dann müsst Ihr in die Schubertstraße gehen. Genau dort an der Ecke zur Breitscheidstraße befindet sich ein Geschäft, wie es sonst keines gibt. Es hat eine ehrwürdige dunkelgrüne Holzverkleidung und in goldenen Buchstaben steht über dem Eingang geschrieben *Magnus Köstlichkeiten*. Bereits in seinen großen Schaufenstern lachen Euch die leckersten Torten an, von kleinen Muffins mit Zuckerüberguss bis zu großen Hochzeitstorten. Ihr habt sie noch nicht gekostet, da läuft Euch bei Ihrem Anblick bereits das Wasser im Mund zusammen. Geht ruhig hinein und staunt, denn das ist es, was unweigerlich ein jeder tut, der zum ersten Mal in Herrn Magnus Laden tritt. Dort seht Ihr soweit Euer Auge reicht die wunderbarsten Köstlichkeiten, die Ihr Euch nur vorstellen könnt, und das ist wörtlich gemeint. Denkt Euch eine Sahnequarkerdbeerbananentorte und Ihr werdet sie dort bekommen.

Jeden Morgen, wenn Herr Magnus aufsteht, schaut er aus dem Fenster zum Himmel nach dem Wetter und auf die Straße nach den Gesichtern der Menschen und dann denkt er sich, heute wäre ein guter Tag für eine Kirschmarzipantorte, einen schönen dicken, luftigen Gugelhupf mit Rosinen, Liebesknochen mit glänzendem Schokoladenüberzug und duftender Vanillepuddingfüllung und dann auch noch kandidierte Orangen, Himbeerdrops, Schokolade mit Nuss-Rosine, Pralinen mit Marillencreme, rotbackige Äpfeln, süße Kirschen, verlockende Erdbeeren und und und. Seine Fantasie kennt keine Grenzen und wenn er es auf seiner Zunge spüren kann und der Duft in seine Nase kriecht, dann steht es auch schon in seinem Reich der Köstlichkeiten und lockt die Kinder mit glänzenden Augen und die Erwachsenen Naschkatzen in seinen Laden hinein. Er hat immer Recht mit seiner Prognose für den Tag, denn er weiß, was die Menschen glücklich macht.

Und wenn Ihr in seinem Laden steht und denkt: >Ich möchte heute nichts lieber als einen schönen, goldgelben Käsekuchen mit Rosinen darin.<

dann stellt es Euch nur lebhaft vor und schwups wir er vor Euch stehen. Magnus Köstlichkeitengeschäft lässt keine Wünsche offen.

Die Kunden von Herrn Magnus sind ihm Freunde geworden. Da ist zum Beispiel Oma Gerda, die einmal die Woche kommt, nur um Ingwerkekse zu kaufen, aber dann sieht sie die Erdbeertörtchen oder die Blaubeermuffins und nimmt auch diese mit und verlässt das Geschäft mit einem strahlenden Gesicht wie ein kleines Mädchen.

Oder die Lehrerin Frau Oberbeck. Wenn sie einen Test oder gar eine Klausur mit ihren Schülern schreibt, kommt sie vorher immer vorbei, um für die Kinder Orangenbonbons zu kaufen oder Walnusskekse oder Marzipanpralinen. Die Prüfungen von Frau Oberbeck sind immer schwer, denn sie ist eine gewissenhafte Lehrerin und will das Beste aus ihren Schülern herausholen. Aber selbst wenn jemand in einem Test nicht so gut war, bekommt er danach trotzdem wie alle anderen etwas Süßes von *Magnus Köstlichkeiten* und er fühlt sich gleich viel besser. Auch Frau Oberbeck ist dann viel wohler, wenn sie sieht, wie die Kinder sich freuen. Es ist ihre Art der Entschuldigung. Deswegen freuen sich alle Schüler auf die Tests bei Frau Oberbeck, obwohl sie so schwer sind, und sie strengen sich besonders an, weil sie sie nicht enttäuschen wollen.

Aber auch Herr Schneider kommt jeden Tag mit seinem Sohn vorbei, wenn er ihn vom Kindergarten abholt. Der kleine Peter darf sich immer eine Kleinigkeit aussuchen und dann kauft Herr Schneider zwei davon, eins für Peter und eins für sich.

Natürlich war Herr Magnus besonders bei den Kindern beliebt und selbst wenn sie groß waren, kamen sie immer wieder. Kurz, *Magnus Köstlichkeiten* ist das Himmelreich für die kleinen Freuden des Lebens.

Doch eines Tages drang eine dunkle Wolke in dieses Himmelreich ein, in Form eines großen, hageren Mannes in schwarzer nüchterner Geschäftskleidung und sein mageres Gesicht war irgendwie grau. Mit seinen leeren Augen sah er sich in Herrn Magnus Laden um und hob angewidert eine Augenbraue. Und wie er da so stand, in seiner dunklen Freudlosigkeit, zog er sofort alle Aufmerksamkeit auf sich.

Herrn Magnus, der ein sehr freundlicher Mann ist, streckte ihm gleich die Hand entgegen und begrüßte ihn.

»Herzlich willkommen in *Magnus Köstlichkeiten*. Was kann ich für Sie tun?«

Der dünne Mann reagierte nicht darauf und sah sich weiter um, ohne Herrn Magnus ebenfalls die Hand zu geben. Doch dann antwortete er:

»Ich bin gekommen, um mir schon einmal einen Überblick von den Räumlichkeiten zu machen. Ich habe Ihren Vermieter den doppelten Mietpreis geboten und wenn ich die Menschen richtig einschätze, wird er darauf eingehen und ich weiß immer, was Menschen tun werden. Sie sind so durchschaubar.«

Seine kratzige Stimme klang dabei so hochnäsig, als gehöre er nicht zu dieser niedrigen Welt.

»Waaas?«, riefen die Kinder, »Herr Magnus Laden schließen? Das kann er doch nicht tun?«

Doch der dunkle Mann grinste nur, als hätte er diese lächerliche Reaktion bereits erwartet.

»Es wird höchste Zeit, dass dieses Geschäft geschlossen wird und es ist auch nur zu Eurem besten. Zucker schadet Euren Zähnen und Ihr werdet von all der Sahne und dem Marzipan nur fett.«

Dabei kamen ihm die Worte *Sahne* und *Marzipan* nur schwer über die Lippen, als müsse er eine Kröte ausspucken. Doch die Kinder und Erwachsenen waren diesen Argumenten gegenüber nur wenig einsichtig.

»Ich bitte Sie,« antwortete ihm Herr Magnus, »schlechte Zähne bekommt nur der, der sie nicht putzt und fett wird auch nur der, der nichts anderes als Süßigkeiten isst. Aber jeder, der schon einmal das Experiment gemacht hat, wird erfahren haben, dass ihm spätestens nach einem Tag furchtbar schlecht wird und er sich dann nach nichts mehr sehnt, als nach einem kräftigen Schinkenbrot. Jeder Mensch lernt früher oder später, dass alles nur Freude macht im richtigen Maß.

Sehen Sie, ich verkaufe nur kleine Freuden, die den Tag schöner machen. Genauso wie das Lieblingslied im Radio, dass man lauthals mitsingt, die

Sonne, die lustige Schatten auf die Gardine wirft, ein Kuss von einem Menschen, den man liebt, die nackten Laubbäume im Herbst, die aber von der Sonne angestrahlt werden, so dass sie wie ein Wald goldener Stäbe aussehen, eine klare Nacht mit vielen Sternen am Himmel und wenn man zum ersten Mal den Orion entdecken oder mit Freunden zusammensein und lachen. Ist es nicht schön, dass es so viele verschiedene kleine Dinge gibt, die glücklich machen können, wenn auch oft nur für einen kurzen Moment?«

Der dünne Mann verzog dabei immer mehr seinen Mund bis er ganz schief war.

»Ääh! Was für ein schnulziger Unsinn. So zuckersüß wie Ihr ganzer Laden. Augenwischerei, sage ich. Ein Windbeutel macht einen schlechten Tag nicht besser, doch stattdessen Ihren Geldbeutel dicker. Ich werde den Menschen wahrhaft nützliche Dinge verkaufen.« und er überreichte Herrn Magnus seine Visitenkarte.

»Ambrosius Kronus. Versicherungen. Schubertstraße 91. Hamfurt.«, las Herr Magnus vor.

»Aber das ist ja Herr Magnus Adresse.«, protestierte Emily, die Enkelin von Oma Gerda.

»Sehr richtig.«, bestätigte Herr Kronus.

»Versicherungen gibt es bereits viele, aber kein Geschäft wie *Magnus Köstlichkeiten*.«, stellte Frau Oberbeck entschieden fest.

»Meine Versicherungen sind ebenfalls nicht gewöhnlich.«, widersprach Herr Kronus, »Versicherungen greifen erst ein, wenn bereits etwas geschehen ist. Ich versichere Ihnen jedoch, dass erst gar nichts passieren wird. Ich versichere Ihnen zum Beispiel dass sie nie zum Zahnarzt gehen werden müssen, weil ich alle Süßigkeiten verschwinden lassen werde und mit Ihren Laden fange ich an, Herr Magnus.«

Darüber musste der dunkle Mann herzlich lachen, aber es klang eher wie ein krähen.

»Niemals!«, riefen die Freunde von Herrn Magnus gleichzeitig, so dass der dünne Mann vor Schreck zusammenzuckte, sich aber gleich wieder fasste.

»Es wundert mich nicht, dass sie sich dagegen sträuben. Sie sind süchtig nach Magnus Verführungen, aber wenn er erst einmal weg ist, werden sie nach einer Weile merken, dass Ihr Leben viel besser ist.«

Nun war der freundliche Herr Magnus doch langsam wütend.

»Noch gehört *Ihnen* der Laden nicht und bis dahin bitte ich Sie, *meinen* Laden zu verlassen mitsamt Ihrer Visitenkarte.«

Doch Herr Kronus bewegte sich keinen Millimeter und grinste nur schief.

»Wie war das? Man kann bei ihnen alles bekommen, was man sich nur denken kann? Dann werden Sie mir als Kunden wohl nicht verwehren, mir ebenfalls etwas zu wünschen.« und er schloss die Augen, atmete tief ein und wünschte. Noch im selben Augenblick verwandelten sich die Torten in Vollkornbrote, die Liebesknochen im Selleriestangen, die Muffins in Trinkgläser mit gesundem Sauerkrautsaft und derlei Scheußlichkeiten mehr, die ich gar nicht beschreiben mag. Ein kalter Schauer zog über die Rücken der Kinder ebenso wie über die der Erwachsenen. Nachdem er sein Werk vollbracht hatte, öffnete Herr Kronus wieder seine Augen und sah zufrieden aus.

»Ich werde jeden Tag wiederkommen und diese Krankheitenhöhle in einen gesunden Laden verwandeln bis der Vermieter Sie herausgeworfen hat. Ich habe schließlich eine Verpflichtung gegenüber dem Kunden, die ich bereits versichert habe.«

Mit diesen Worten verließ er lachend den verunstalteten Laden.

Herr Magnus wusste vor Wut gar nicht, was er tun sollte. Das war für ihn kein vertrautes Gefühl.

»Oje,« jammerte der kleine Peter, »ich hatte mir noch gar nichts ausgesucht.«

Das das ließ Herrn Magnus Ärger wieder völlig verfliegen und er strich Peter lachend über den Kopf.

»Du brauchst nicht zu weinen. Du kannst Dir doch alles wieder zurück wünschen.«

Da strahlten auch die Gesichter all der anderen und sie schlossen die

Augen und stellten sich die schönsten Leckereien vor. Wie ein helles Licht überzogen Ihre Träume die Verwüstungen von Herrn Kronus und für einen kurzen Moment waren sie glücklich, alles wieder so vorzufinden, wie sie es gekannt hatten.

Doch dann dachten sie an Herrn Kronus und seine Drohung.

»Was machen wir denn nun?«, fragte Oma Gerda.

Herr Schneider überlegte:

»Wir können doch nicht jeden Tag kommen und alles wieder zurück wünschen. Das ist für den Verstand genauso wie für den Magen, der eine ganze Sahnetorte auf einmal verdauen muss.«

»Selbst wenn wir das könnten,« warf Frau Oberbeck ein, »über dem Laden würde trotzdem die ganze Zeit eine graue Wolke hängen, denn wir hätten Herrn Kronus immer im Hinterkopf.«

Herr Magnus nickte.

»Ich muss mir etwas einfallen lassen.«, stimmte er zu und fuhr sich nachdenklich durch die Haare.

»Solche Menschen kenne ich.«, schimpfte Oma Gerda, »Sie gönnen anderen Leuten keinen Spaß, weil sie selbst keinen haben.«

Herr Magnus blickte aufmerksam auf. Das schien ihn auf einen Gedanken zu bringen.

»Liebe Freunde, ich habe eine Idee. Wenn Ihr es möglich machen könnt, dann kommt morgen alle wieder und wir werden Herrn Kronus gemeinsam erwarten. Wir werden ihn dazu bringen, eine der Köstlichkeiten zu probieren. Wenn er sie nur einmal auf der Zunge spürt, wird er seinen Sinn ändern. Ich muss nur etwas finden, das seinen Gaumen in entzücken versetzen wird.«

»Das ist bestimmt nicht schwer. Alles schmeckt bei dir wunderbar.«, jubelte die kleine Luisa.

»Aber Sie dürfen nicht vergessen, dass er allergisch sein könnte zum Beispiel auf Nüsse.«, gab Luisas Mutter Herrn Magnus zu bedenken. Sie war eine sehr gewissenhafte Mutter.

Das machte die Herausforderung für Herrn Magnus nicht leichter.

»Das schaffen Sie schon.«, munterte Oma Gerda ihn auf, »Wenn jemand weiß, was Menschen glücklich macht, dann Sie.« und das konnten alle anderen nur bestätigen.

Also verabredeten sie sich für den nächsten Tag und dann wollten sie Herrn Kronus schon zu seinem Glück zwingen.

Herr Magnus dachte lange darüber nach. Er hatte für gewöhnlich tatsächlich ein gutes Gefühl dafür, was die richtigen Zutaten für den richtigen Menschen waren. Aber so jemanden wie Herrn Kronus war er noch nie begegnet. Einige der besseren Sachen, die sich Herr Kronus vorgestellt hatte, waren Brot und ein Krug Milch. Also war er nicht auf Mehl allergisch und eine Laktoseallergie konnte auch ausgeschlossen werden. Damit konnte man doch schon etwas anfangen. Aber was für eine Köstlichkeit sollte Herr Magnus zubereiten? Was mögen die meisten Menschen?

Bis in die tiefe Nacht kam Herr Magnus darüber nicht in den Schlaf. Aber dann am nächsten Morgen, als die Sonne durch das Fenster schien und alles so viel schöner und heller aussah als gestern Abend, wusste er, was er zu tun hatte.

Gleich nach dem Frühstück ging er in seinen Laden und schuf die perfekte Torte für Herrn Kronus. Sie war die vollkommene Balance aus süß und herzhaft, schwer und leicht. Eine Pfirsich-Himbeer-Schokoladen-Sahnequarktorte. Zwischen den Schokoladenteigböden zog er eine dünne Schicht Himbeermarmelade und darauf feine Pfirsichstückchen, aufgefüllt mit Quarkcreme. Er hatte lange überlegt, ob er die Torte mit Schokoladenguss überziehen sollte oder mit der Sahnequarkcreme. Aber in dem Teig waren bereits Schokoladenstückchen enthalten, die sich beim backen flüssig aufgelöst hatten. Die Böden waren also schon schwer genug. Also umhüllte er die Torte mit der luftigen Creme, setzte an den Rändern kleine Sahneröschen, die er mit glückverheißenden Pfirsichstückchen und Himbeeren belegte und in der Mitte zog er ein Himbeermarmeladenmuster. Verführerischer konnte eine Pfirsich-Himbeer-Schokoladen-Sahnequarktorte nicht aussehen.

Die Torte präsentierte er auf einem Tisch mitten im Laden, so dass sie

Herr Kronus gleich sehen konnte, wenn er das Geschäft betreten würde. Es war mittlerweile Nachmittag geworden und alle Freunde von Herrn Magnus waren erschienen. Gespannt sahen sie immer wieder aus dem Fenster und erwarteten Herr Kronus.

Dunkel und hager trat er schließlich durch die Tür und verbreitete eine Aura von Unwohlsein. Unbeeindruckt sah er in die Gesichter und lächelte herablassend.

»Eine hübsche Versammlung. Aber das wird Ihnen nicht helfen.«

»Herr Kronus, ich freue mich, dass Sie noch einmal gekommen sind.«, begrüßte ihn Herr Magnus freundlich, »Wir können uns zusammensetzen und noch einmal alles in Ruhe besprechen.«

Die Freundlichkeit irritierte Herrn Kronus zunächst. Aber er hatte keine Lust, zu reden. Er hatte seiner Meinung nach alles gesagt, was es dazu zu sagen gab.

»Danke, ich habe kein Interesse.«

»Dann tun sie es wenigstens aus Höflichkeit. Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir.«

Herrn Magnus setzte sich an den Tisch mit der Pfirsichhimbeertorte und schenkte Herrn Kronus Kaffee ein.

Der Mann, der glaubte alle menschlichen Reaktionen zu kennen, stand eine kurze Weile unentschlossen da, bis er schnell begriff, dass er eingelullt werden sollte und sich standfest dagegen entschloss. Er wollte sich nicht erweichen lassen.

»Nun, wenn Sie meinen. Keiner soll von mir behaupten, ich sei unhöflich. Ich kann mir auch im Sitzen gesunden Sellerie vorstellen.«, erklärte er und nahm Platz.

»Gerne.«, erwiderte Herr Magnus, »Es gibt nichts gegen Sellerie einzuwenden. Jeder Kunde soll in meinem Laden glücklich sein. Aber vorher, probieren Sie doch von meiner neuen Erfindung.«

Herr Magnus tat ihm ein Tortenstückchen auf einen Kuchenteller auf und alle sahen gespannt zu Herrn Kronus, was er jetzt tun würde, doch der lachte höhnisch.



»Ha, das haben sie sich so gedacht. Aber ich durchschaue sie. Ich werde nicht davon essen.«

»Jungchen! Du isst jetzt von dieser Torte oder muss ich erst böse werden!«, stampfte Oma Gerda gebieterisch mit ihrem Gehstock auf, dass sogar die anderen Gäste zusammenzuckten. Auch Herr Kronus sah sie ehrfürchtig an. Es schien ein tief verborgener Respekt vor älteren Damen in ihm zu stecken und er wagte nicht mehr, zu widersprechen.

»Also gut.«, fügte er sich, »Aber wenn Ihr Euch etwas davon erhofft, dann werdet Ihr enttäuscht werden.«, wandte er sich an die um ihn versammelte Gesellschaft und griff trotzig zu der Gabel. Er nahm ein kleines Stückchen von der Torte ab und führte es widerwillig zum Mund.

Doch als es seine Zunge berührte, löste es ein Feuerwerk an Sinnesfreuden aus von fruchtigen Pfirsichen, Himbeeren, kräftiger Schokolade, und leichter Quarkcreme. Es ist wie die erste Erdbeere im Jahr, deren Geschmacksexplosion die letzte Erdbeere des Jahres nie erreichen wird, weil dazwischen so viele Erdbeeren gegessen wurden. Herr Kronus war ein Mann, der sich viele Jahre jegliche Genüsse versagt hatte und dessen Geschmacksknospen zum ersten Mal seit langem wieder mit einer süßen Torte in Berührung kamen. Könnt Ihr Euch vorstellen, was das in ihm auslöste?

Ich sage es Euch. Es war die Erinnerung an seine Großmama, dem einzigen liebevollen Menschen in seiner Kindheit. Er konnte es wieder spüren, die eingelegten Pfirsiche aus der Büchse, die sie immer so gern für ihn aufmachte, wenn er sie besuchte, die Himbeeren, die er in ihrem von Blumenduft angefülltem Garten gepflückt hatte und die Tafel Schokolade, die sie ihm oft zum Abschied zugesteckt hatte. Ebenso konnte er seine Tränen wieder spüren, wenn seine Eltern ihm die Schokolade weggenommen hatten, weil sie ungesund war. Noch viel dicker waren seine Tränen gewesen, als seine Großmama gestorben war und es niemanden mehr gab, der ihn fest an sich drückte und ihn küsste. All das strömte jetzt durch seinen Körper. Freude und Trauer und sein damals verzweifelt gefasster Entschluss, alles von sich zu schieben, was ihn an seine Großmama

erinnerte, damit ihr Verlust nicht mehr so weh tat. Doch jetzt, wo die Pfirsiche, Himbeeren und die Schokolade diesen überwältigenden Tanz auf seiner Zunge aufführten, konnte er ihr Bild nicht mehr unterdrücken und er wollte es auch nicht. Hastig nahm er ein zweites Stückchen von der Torte und hüllte sich mit geschlossenen Augen ein in einen luftigen Quarkcrememantel aus glücklichen Kindheitserinnerungen und er lachte während ihm Tränen über die Wangen flossen.

Angespannt hatten Herr Magnus und seine Freunde das Mienenspiel von Herrn Kronus beobachtet und dann ging ein erleichtertes Raunen durch die Menge.

Herr Kronus aß das Tortenstückchen bis auf den letzten Krümel auf und er leckte sich jeden möglichen Rest von den äußersten Enden seiner Lippen und Mundwinkel. Mit einem tiefen Seufzer lang verschollenen Glücks sah er zu den Menschen um sich herum wieder auf und dann schämte er sich. Aber in seinen Augen funkelte endlich wieder Leben.

»Es tut mir leid.«, entschuldigte er sich und die, die es hörten, glaubt es kaum.

Nur Herr Magnus hatte damit gerechnet gehabt, als er Oma Gerda am Tag zuvor sagen gehört hatte: »Solche Menschen kenne ich. Sie gönnen anderen Leuten keinen Spaß, weil sie selbst keinen haben.« Da hatte er gewusst, dass er bei Herrn Kronus eine Lücke füllen musste und jetzt strahlte Herr Magnus glücklich über das ganze Gesicht, dass er wieder einem Menschen geholfen hatte.

Herr Kronus stand mit hängenden Schultern von seinem Stuhl auf.

»Ich werde Sie nicht wieder stören. Verzeihen Sie.«, stammelte er und schlich aus dem Laden.

»Herr Kronus, bitte!«, rief Herr Magnus ihm nach, »Kommen Sie recht bald wieder. Sie können hier alles bekommen, was Sie sich nur vorstellen können.«

Herr Kronus drehte sich zu Herrn Magnus um und seine Augen strahlten wie die Sonne. Er nickte mit einem glücklichen Lächeln und machte die Tür hinter sich zu.

Na, Ihr könnt Euch sicherlich ausmalen, welch ein Freudenjubiläum ausbrach. *Magnus Köstlichkeiten*, das Geschäft, das schon Generationen von Hamfurtern glücklich gemacht hatte, war gerettet.

Vielleicht könnt Ihr Euch auch denken, was mit Herrn Kronus geschah. Richtig, er wurde zu Herrn Magnus treuestem Kunden, er bekam eine gesunde Figur, rosige Wangen und lernte das Lachen.